



Mein Roman

Als erstmal WOW und danke zu dieser professionellen Kritik! Noch dazu hätte ich nicht gedacht dass ich damit wirklich gut ankomme :-D

Also erstmal: Das Buch möchte ich nicht nur für andere schreiben, das war nur ein Gedanke. Hauptsächlich geht es mir darum, meiner Kreativität freien Lauf zu lassen, mich im Schreiben zu üben, und mit meiner Geschichte eventuell an mir selbst zu wachsen und mit ihr zu lernen. Sozusagen "An" meiner Geschichte zu wachsen. Was danach kommt steht noch in den Sternen...

Also erstmal zu Telani:

Zitat: Das Ende und die Aussage "ein Leben ist vorbestimmt" naja, also daran würd ich ehrlich gesagt noch ein bisserl feilen. Die Aussage ist mir einfach ein bisschen zu banal! Aber gut, du fangst ja erst an mit der Geschichte und da kann sich weiß Gott noch was entwickeln. Peter mit der zweiten Hauptperson zu verknüpfen und seine Einstellung so verändern zu lassen finde ich gut.

Das Ende steht eigentlich noch voll offen, dies war nur eine erste Idee die sich wahrscheinlich im Laufe des Buches noch stark verändert. Ich will nicht mein Buch planen und leiten, nein, die Geschichte soll mich führen. Wenn ich mich geschwollen ausdrücken will, würde ich sagen dass ich mich selbst als eigenständigen und lenkfähiges Werkzeug sehe, diese Geschichte wird hoffentlich mein persönliches Abenteuer (und wie bei den meisten Abenteuern weis man nie genau was passieren wird)!

Zitat: ja genau DAS ist die Kunst! Wenn ich deinen Beitrag durchlese kommen in mir noch nicht sooo viele Gefühle hoch (und das obwohl es sich um einen Selbstmord handelt). Ich würde dir raten dir als Schreibübung gewisse Gefühle wie Angst, Liebe, Verwirrtheit vor zu nehmen und sie mit vielen Sätzen zu beschreiben. Nicht einfach: ich habe Angst, sondern was tut sich innerlich in mir? dunkle Schatten auf meinem Herzen, Enge in meiner Brust, Orkan der mir die Luft raubt...ansatzweiße hast du das auch schon gemacht! Aber um diese Szene eines Selbstmordes wirklich zum schauerhaften Leseerlebnis zu machen würde ich üben und dann auf alle Fälle die Verwirrung, Verzweiflung, Angst noch deutlicher ausführen. (Bemerkung am Rande: ich habe bei meinen Geschichten haargenau dasselbe Problem und geb dir deshalb diesen Rat).

Das hab ich mir auch gedacht bevor ich es reingestellt habe, irgendwie ist der Selbstmord etwas kurz geraten. Nicht "unspektakulär", sondern irgendwie... Naja eben dieses Chaos in einem drin fehlt noch etwas. Ich werde die Seite etwas umschreiben und dann nochmal posten, bevor ich mit der Geschichte weitermache, damit ich ein Gefühl dafür bekomme und diesen Faden durch das ganze Buch ziehen kann.

Zitat: mehr Eindruck, mehr Gefühl und dann klappt das.

Ich werd mich voll reinhängen, viel Dank!

Nun zu Maria`s Kritik:

Zitat: Dieser Abschnitt, naja da passiert nix. Hast nicht irgendwas mit Handlung/Dialog?



Mein Roman

Dialoge sollten erst kommen wenn Peter gestorben ist. Er wird dann aufwachen, seine Leiche und die Leute drumherum sehen, sie beobachten, den blanken Schrecken in ihren Gesichtern, etc...; und dann von jemand seine *Aufgabe* zugeteilt bekommen. Wie schon Telani gesagt hat, ich werde mich bemühen mehr *Gefühl* reinzubringen. Als Dialog soll sich im Teil des Selbstmordes dieses "Ich liebe dich" von Kelly deutlich hervorheben, um ihm eine hohe Gewichtung, eine gewisse *Stärke* zu verleihen.

Zitat: Liegt sicherlich nur an der Wahl des ersten Ausschnitts. Man kennt ja Deine Figuren noch nicht, da entsteht schnell ein falscher Eindruck, lass Dich davon nicht irritieren.

Eben, das kommt erst noch :wink:

Zitat: Aber in einem Roman, der im Gefühlschaos enden soll? Du darfst dabei nicht vergessen, dass Du - wenn Du noch andere Figuren leiden lassen willst - das nicht beschreiben kannst. Dein "Fred" kann nicht in ihre Köpfe gucken und kann sich mit irgendwelchen Eindrücken einer Gefühlslage beim anderen sauber täuschen. Somit blieben Dir nur ständige Dialoge, in dem der eine dem anderen sein Leid klagt. Schaurig *g

Ich werde mich bemühen Peter als stillen Beobachter dar zu stellen (vor allem in dem Teil in dem er den anderen zu mögen beginnt), unfähig in die Geschehnisse einzugreifen. Der Roman soll nicht in einem Gefühlschaos enden, der ganze Roman wird ein Wechselspiel der Gefühle. Aus der Sicht des Beobachters kann ich denk ich auch das Leiden des Beobachteten beschreiben, das wird schon klappen :wink:

Vielen Dank für die bisherige, wirklich tolle und hilfreiche Kritik! Wenn es umgeschrieben ist werde ich den ersten Teil erneut posten.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).